

Fachausschuss Bildung Global (für Fred Zimmermann)

Drei Treffen fanden im Jahr 2025 am 19.2., 25.6. und 20.10. jeweils hybrid mit einer Dauer von 2 bis 3 Stunden statt. Neben Berichten aus der aktuellen Arbeit des Referats und der Vernetzung der Fachausschussmitglieder gab es immer ein Schwerpunktthema.

1. Bildungsarbeit von Mission EineWelt: Analyse der Ergebnisse von 2024 und Erfahrungsaustausch, Diskussion und eventuelle Konsequenzen: Wie können junge Menschen im kirchlichen Kontext zu Globalem Lernen motiviert werden?

Eigentlich ist Mission EineWelt schon ganz gut aufgestellt. Neben der Pflege und Stärkung der Kontakte zur EJB gilt weiter:

- Konfi-Arbeit stärken (z.B. Ausstellung; Aktionstage)
- An bestehenden Programmen anknüpfen und sie für eigene Angebote nutzen (Lange Nacht der Wissenschaften)
- Beziehungsarbeit, Kontaktpflege

2. Schwerpunktthema von Mission EineWelt ab 2026: Interkulturell werden – weltweit und vor Ort (Arbeitstitel). Sobald man sich auf den Weg macht, „interkulturell“ zu werden (oder schon vorher) tauchen Fallstricke auf. Interkulturelle Kompetenz tut Not: sie sensibilisiert, reflektiert, beteiligt, nimmt ernst – und bleibt immer ein Prozess. Viele Einrichtungen und Gemeinden in der Evang.-Luth. Kirche in Bayern sind bereits unterwegs zu einer interkulturellen Kirche.

Vorschläge für konkrete Ansätze:

- Hausinterne Schulungen bei Mission EineWelt („bei sich selber anfangen“)
- Angebote für Gemeinden bzw. Gemeindegruppen
- Überlegungen zur Einbringung in die Landessynode
- Auftakt offiziell beim Jahresempfang von Mission EineWelt 2026
- Fachtag „Auf dem Weg zu einer rassismuskritischen Kirche“ im Juni 2026
- Erarbeitung eines Gesamtkonzeptes;
- Systematische Schulung des gesamten kirchlichen Personals

3. Forschungsprojekts der Evang. Hochschule mit PIASS (Protestant Institut of Social Science); Prof. Kathrin Winkler berichtet regelmäßig von dem innovativen Projekt in Ruanda und der Anglikanischen Kirche in Burundi (Förderung von Brot für die Welt)

Projekt zielt auf dekoloniale Narrative. Die Projektleitung liegt bei den afrikanischen Partnern. Im März 2026 ist eine Begegnung vorgesehen. Wichtige Erkenntnis: Zuschreibung von z.B. „Stammesqualitäten“ durch Kolonisten haben bis heute Keile in die afrikanische Gesellschaft getrieben, bis hin zum Völkermord in Ruanda. Erwartetes Ergebnis: Bildungsmodule für die Hochschulen.

Jürgen Bergmann